



„Holznot“ – gefühlt oder real?

Klaus Böltz

Freiburger Winterkolloquium
27.-28. Januar 2011



Inhalt

- Der BSHD
- Zum Begriff „Holznot“
- Rahmenbedingungen
- Indikatoren für eine „Holznot“
- Auswirkungen
- Folgerungen / Maßnahmen

Interessenvertretung der Deutschen Säge- und Holzindustrie

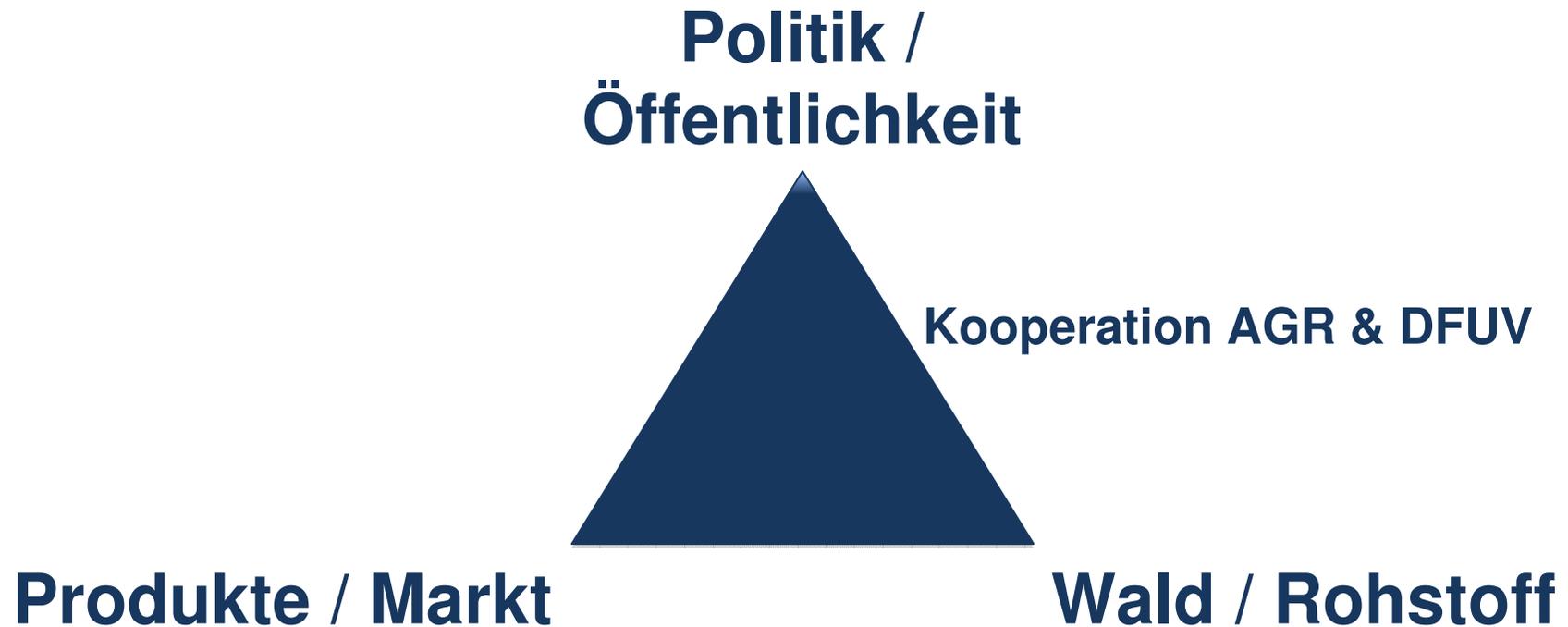
Ziele:

1. Lobbyarbeit & „Politikberatung“
2. PR-Arbeit & Imagepflege für die Branche
3. Innovation & Weiterentwicklung
4. Kontakte & Netzwerke (intern/extern)

Zentrale Handlungsfelder:

- Rohstoffverfügbarkeit
- Steigerung der Holzverwendung

Interessenvertretung der Deutschen Säge- und Holzindustrie



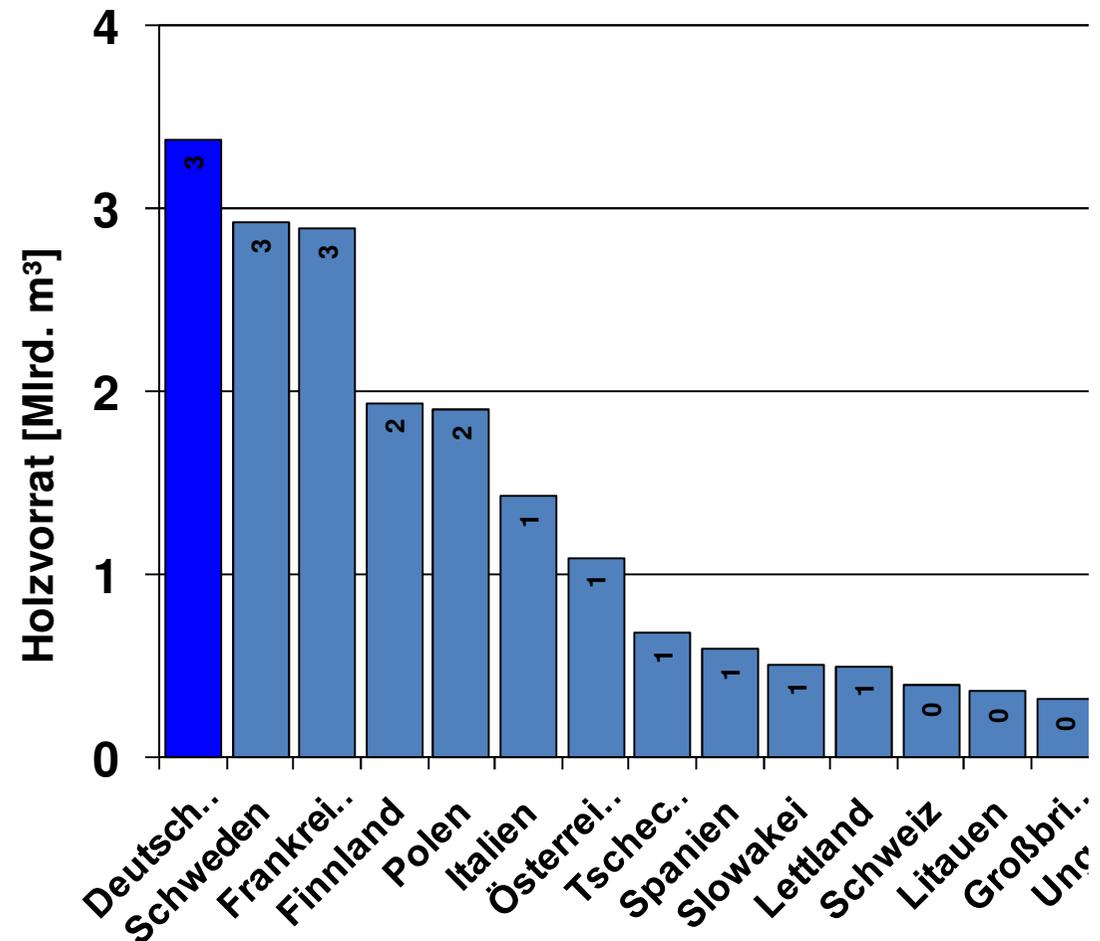


Zum Begriff „Holznot“

- Stammt aus den Anfangszeiten einer geregelten Forstwirtschaft.
- Holz war der einzige Brennstoff und überwiegende Baustoff
- Kahlgeschlagene Wälder waren zu Beginn des 19. Jahrhunderts Auslöser tiefgreifender Wirtschaftskrisen
- Schwarzwald war zu einem Drittel entwaldet
- Selbst wenn man gewollt hätte, es wäre unmöglich gewesen, mehr Holz zu nutzen.
- **Unterschied zwischen „Holznot“ im 19. Jhd. und der Versorgungslücke zu Beginn des 21. Jhd.**

Zum Begriff „Holznot“

**Deutschlands
Wälder haben
auch im
europäischen
Vergleich ein
bisher nie
gekanntes
Vorratsniveau
erreicht!**





Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

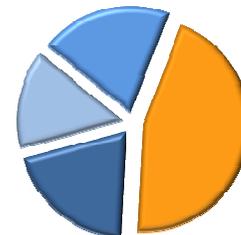
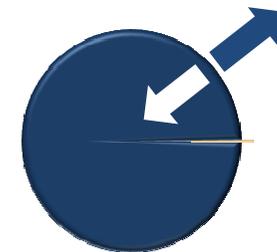
Die Holzindustrie steht im 21. Jahrhundert vor
folgenden Herausforderungen:

- 1.) Zunehmende Konkurrenz und Versorgungsengpässe auf den
regional begrenzten Einkaufsmärkten (Transportkosten)
→ **steigende Rohstoffkosten**
- 2.) Zunehmend **globalisierte Verkaufsmärkte** und internationaler
Wettbewerb:
→ **stagnierende oder sogar sinkende Produktkosten**

Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Die heutige „Holznot“ wirft dabei aus Sicht der Holzindustrie **drei** Fragestellungen auf:

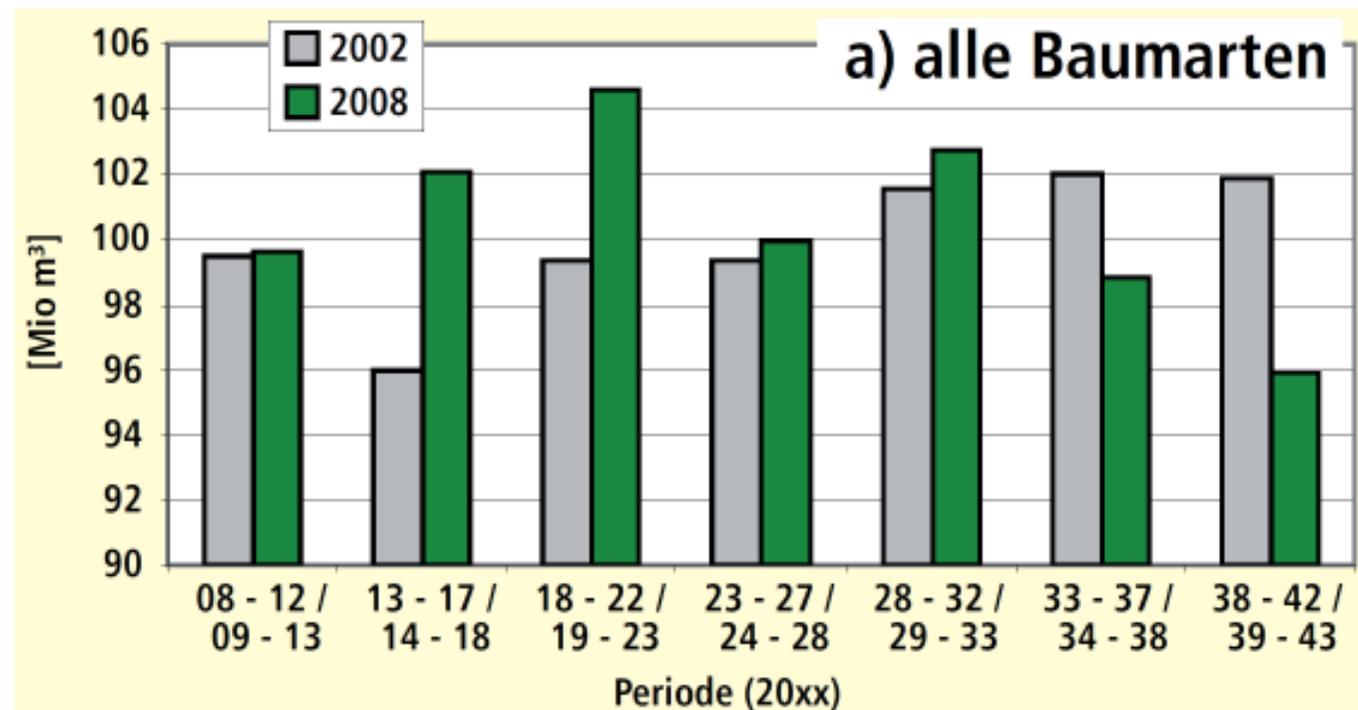
1. **Wächst oder schrumpft der „Rohholz-Kuchen“:
Schränken wir die Nutzung weiter ohne vernünftigen
Grund ein?**
2. **Wie wird der „Rohholz-Kuchen“ zukünftig verteilt:
Wächst der Anteil energetischer Nutzung weiter an?**
3. **Wie setzt sich der „Rohholz-Kuchen“ zusammen:
Entsprechen Holzarten und Sortimente dem zukünftigen
Bedarf?**



Indikatoren einer „Holznot“



Potenzielles
Rohholzauf-
kommen
nach
WEHAM



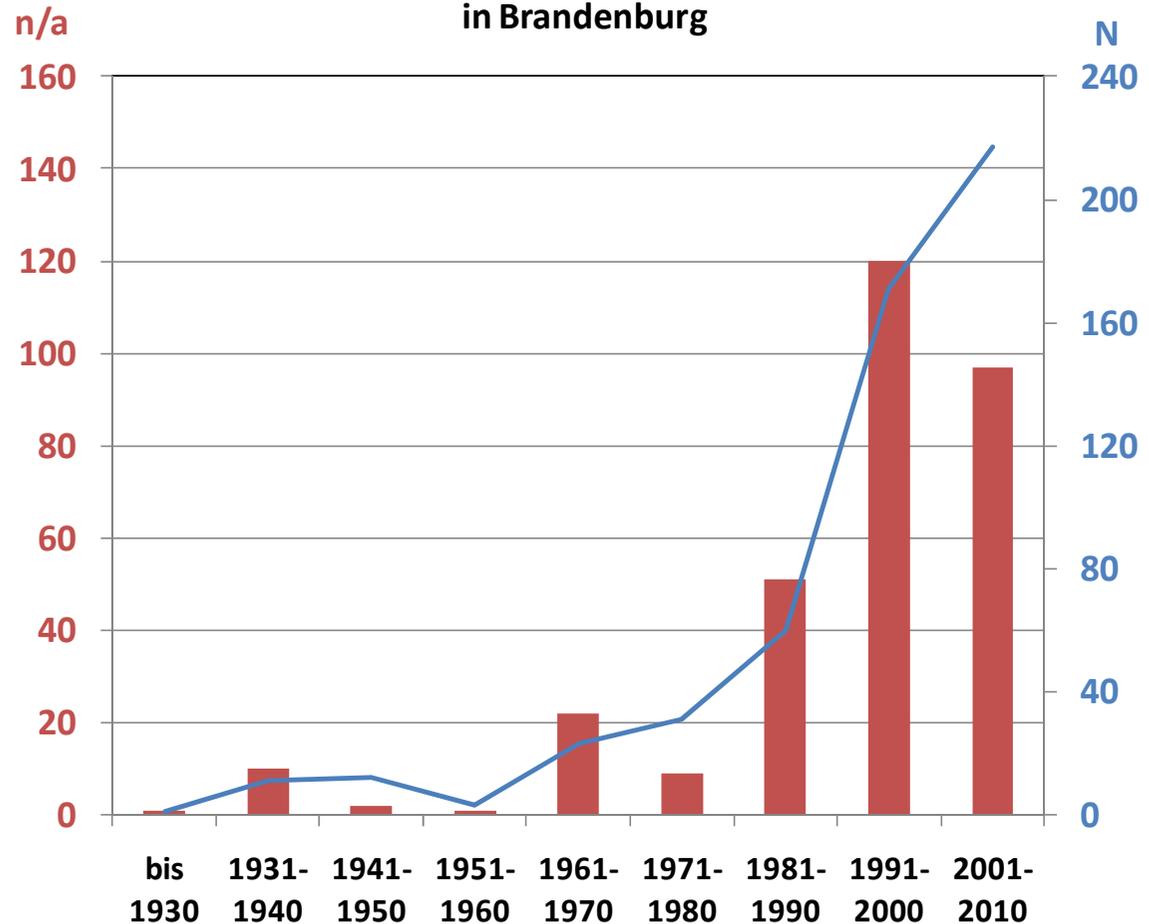
Quelle: Polley et al. (2009): Die Inventurstudie 2008 - Baumarten, Altersstruktur und Totholz in Deutschland. 20/2009 AFZ-DerWald

Indikatoren einer „Holznot“

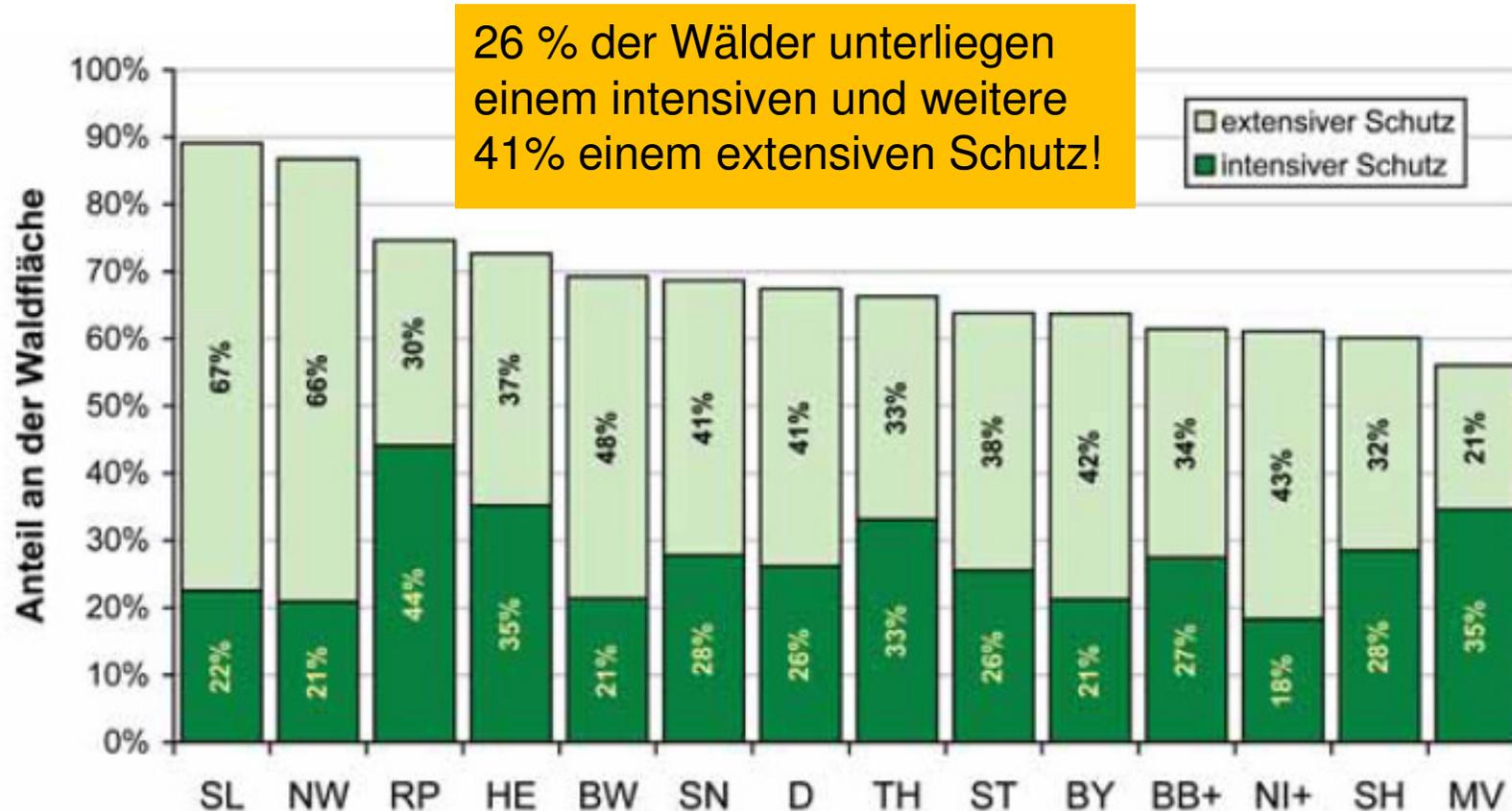
Exponentieller
Anstieg der
Nutzungsein-
schränkungen



Anzahl neuer Naturschutzgebietsverordnungen
in Brandenburg



Indikatoren einer „Holznot“

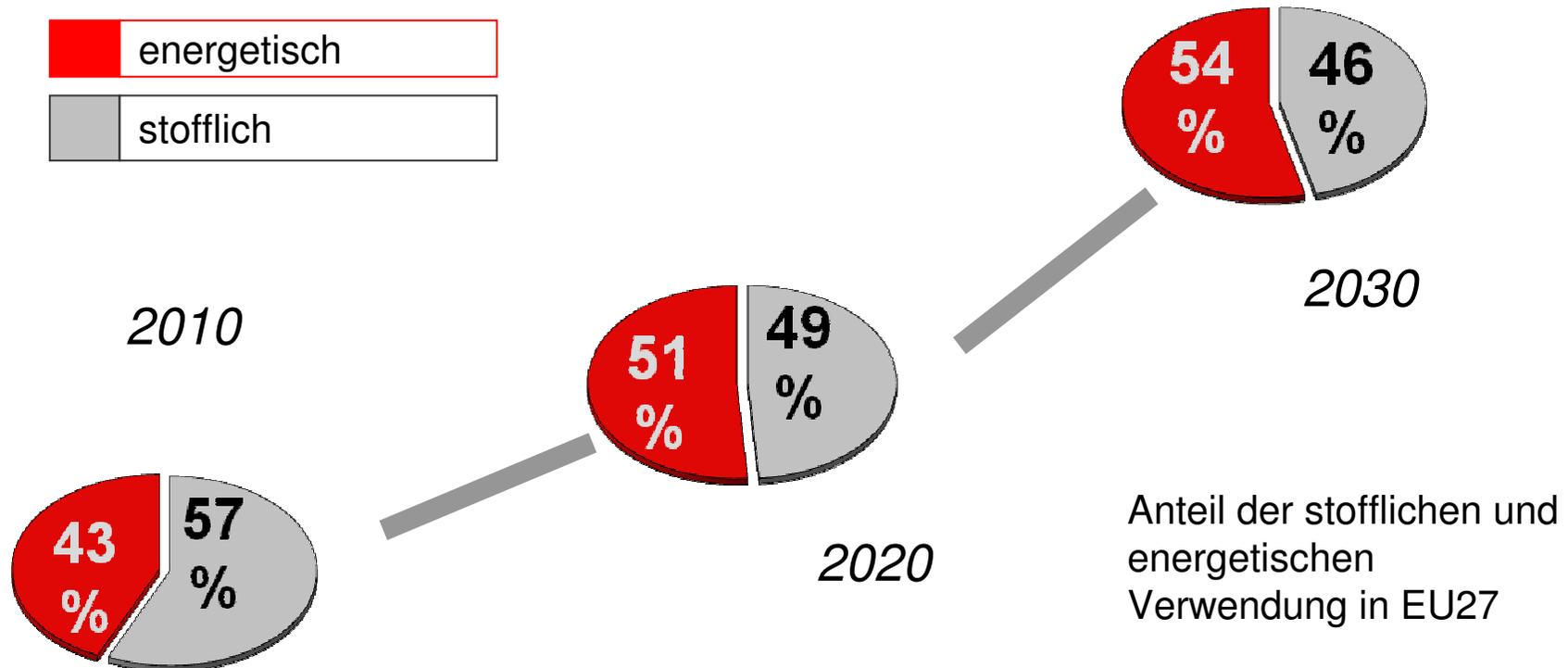


Quelle: Polley, H. (2009): Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research Sonderheft 327 2009: 75-82

Indikatoren einer „Holznot“



- zunehmende Nutzungskonkurrenz

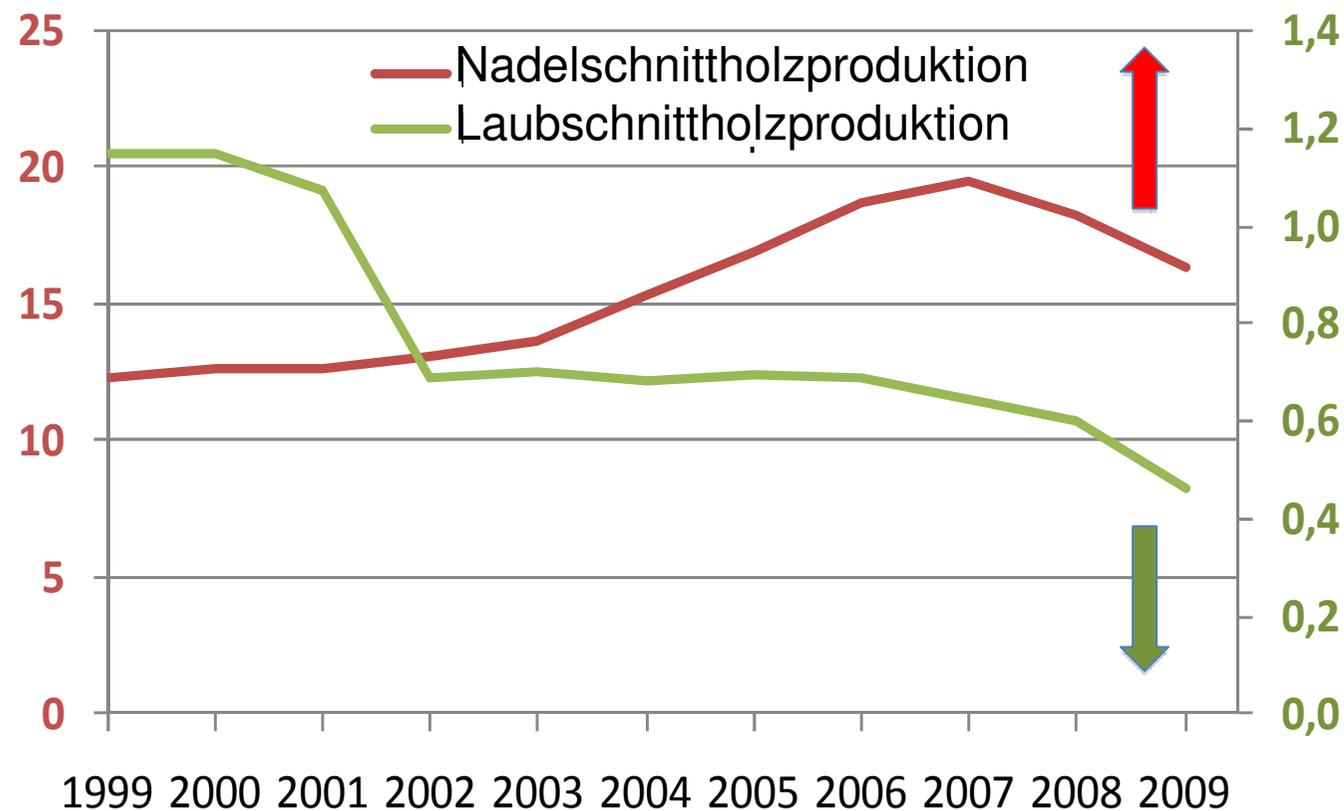


Source: MANTAU, Wood resource balance, EUwood – team 2010 (VERKERK/LINDNER/ANTILLA/ASSIKAINEN; EFISCEN forest resources and constraints; LEEK, N.: Post consumer wood; OLDENBURGER J.: Landscap care wood; SAAL, U.: industrial residues; MANTAU/SAAL: Wood industry; PRINS, K.: Policy options; JOHNSONS, R. EFSOS calculations)

Ausgangssituation und Rahmenbedingungen



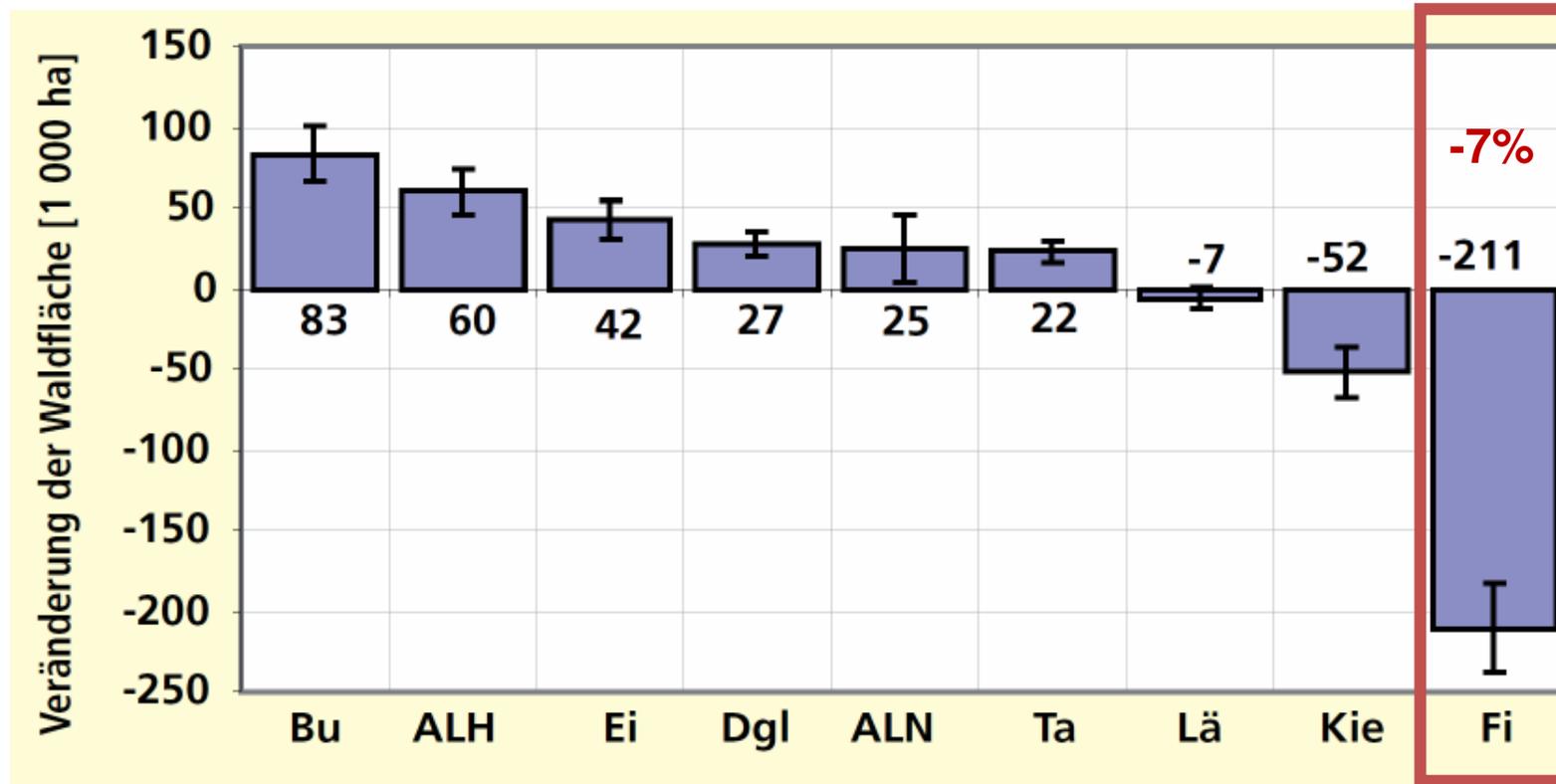
→ Gegenläufige Marktentwicklungen beim Nadel- und Laubholzschnittholz



Ausgangssituation und Rahmenbedingungen



→ Dramatischer Rückgang der Waldfläche bei der Fichte!



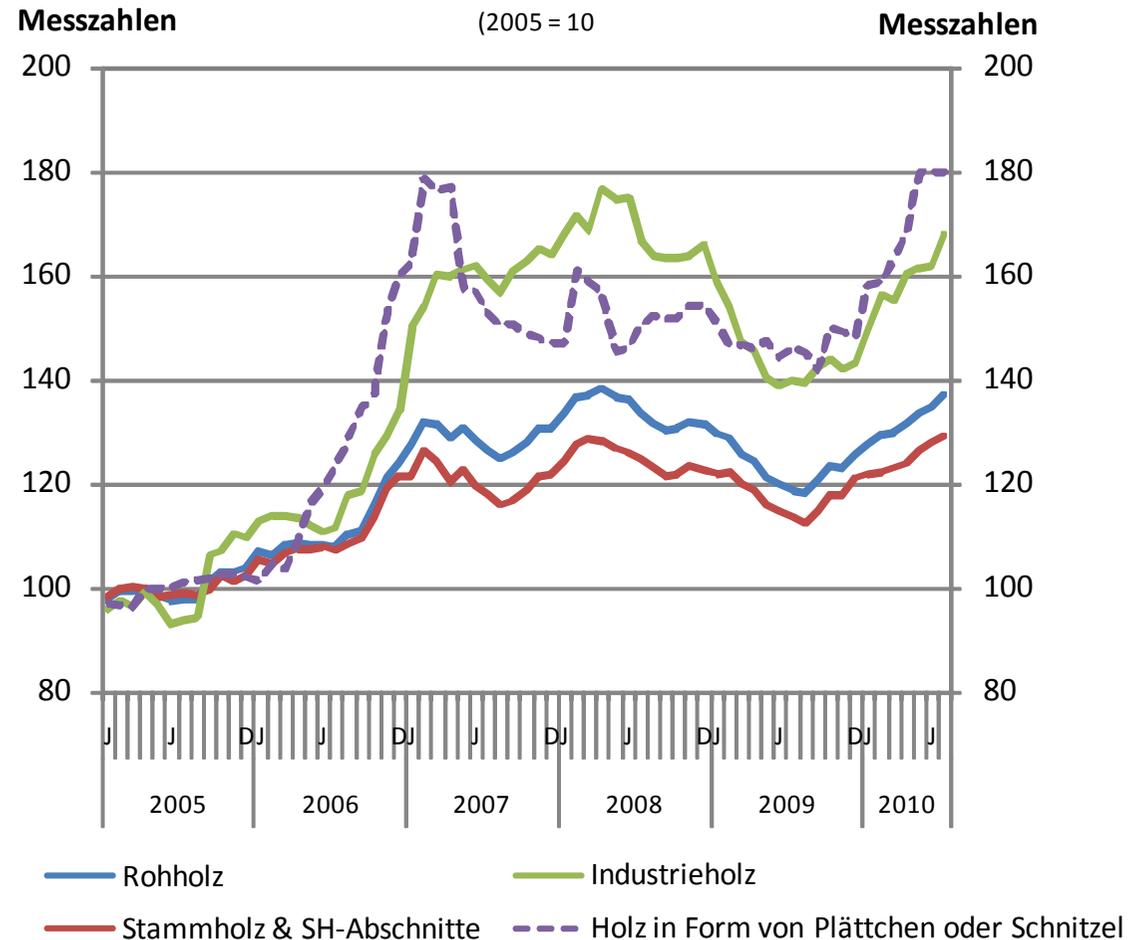
Quelle: Polley et al. (2009): Die Inventurstudie 2008 - Baumarten, Altersstruktur und Totholz in Deutschland. 20/2009 AFZ-DerWald

Indikatoren einer „Holznot“

→ über alle Sortimente **steigende Rohstoffpreise**

→ Deutschland gehört zu den **teuersten Rundholz-Märkten weltweit!**

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte





Auswirkungen realer „Holznot“

Handelsblatt

Pfleiderer schließt Werk in Baden-

Der Bau- und Möbzelieferer Pfleiderer schließt sein Werk im baden-württembergischen Gschwend. Von der Schließung seien 93 Mitarbeiter betroffen, teilte die P. Montag in Neumarkt in der Oberpfalz mit. Das Unternehmen will nun mit de

GT Göttinger Tageblatt

200 BESCHÄFTIGTE BETROFFEN

Klausner schließt Sägewerk in Adelebsen

Im Februar 2006 hat die österreichische Klausner-Gruppe das H Adelebsen mit 280 Beschäftigten übernommen. Gestern



Das Beste aus Thüringen.

thueringer-allgemeine.de

In Kooperation mit Ostthüringer Zeitung und Thüringische Landeszeitung.

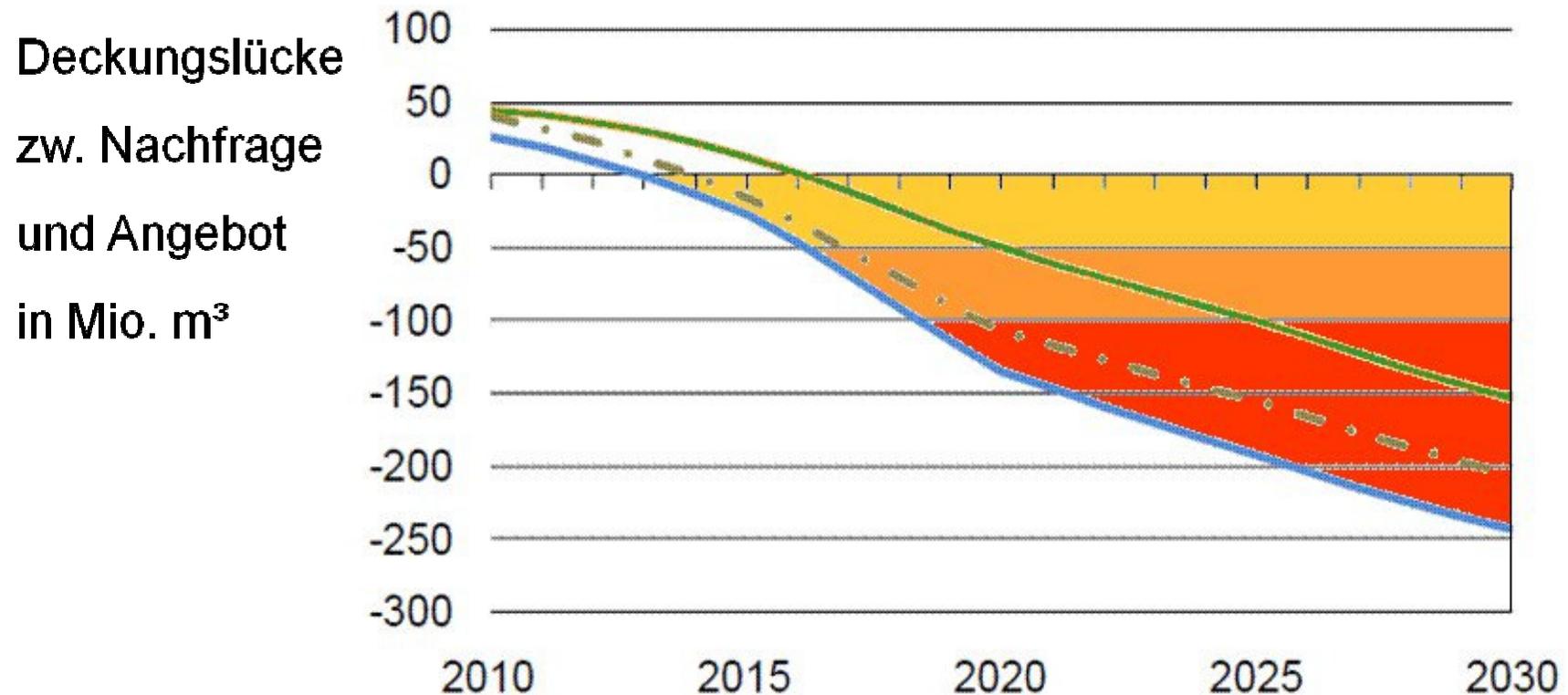
Aus für 115 Arbeitsplätze - Pfleiderer schließt Werk in Saalburg-Ebersdorf





Wie geht's weiter?!

Szenarien der EUwood-Studie für Westeuropa

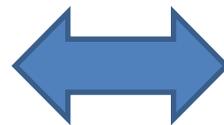


Quelle: Mantau, U. et al. 2010: EUwood - Real potential for changes in growth and use of EU forests. Final report. Hamburg/Germany, June 2010. 160 p.

Treiber der „Holznot“

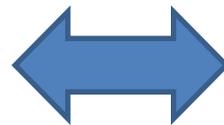
→ Zielkonflikte innerhalb Politik und Umweltschutzverbänden:

Staatl. Förderung der
Biomassennutzung



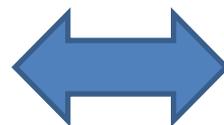
Stilllegung von
Produktionsfläche

Verringerung der
CO2-Emissionen



Aufruf, weniger Holz
zu nutzen

Staatl. Förderung der
Holzindustrie



bewusste Verknappung
des Nadelholzes



Folgerungen / Maßnahmen

Sorgsamer Umgang mit der Fläche und der Ressource Holz!

- Sofortiger **Stopp weiterer Flächenstilllegungen** – stattdessen Ermittlung des Status Quo und integrativer Waldnaturschutz
- Erhaltung/Sicherung von **ausreichenden Nadelholzanteilen**
→ auch Anbau alternativer Nadelholzarten (z.B. Douglasie) u.a. mittels Neuausrichtung der waldbaulichen Förderung
- Aktivierung bislang passiver Waldbesitzer und Sicherung der Betreuung im Kleinst-Privatwald
- **Aufforstung von Brachflächen** und ungenutzten landwirtschaftlichen Flächen



Folgerungen / Maßnahmen

- Gezielter **Ausbau von KUP** zur energetischen Nutzung von Holz, um die Konkurrenzsituation zu entschärfen
- **Absenkung von Zielvorräten**, Zieldurchmessern und Umtriebszeiten, Vorratsabbau bei Überschreitung der Zielvorräte
- **Energetische Nutzung**: Überprüfung der Förderung – Ausrichtung am Wirkungsgrad und effizienter Nutzung der Ressource Holz
- **Öffentlichkeitsarbeit** zur volkswirtschaftlichen, aber vor allem klimapolitischen Bedeutung der Holznutzung